

Merseburger Kreisblatt.



Wohnungsanzeigen: Hierzulande bei den W...
1,30 M., in den Kreisstellen 1 M., bei...
1,20 M., mit Beihilge 1,00 M.
Die Wohnungszahlung wird mit 15 Pfg. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9 bis 7 Uhr
geöffnet. — Spassbühnen der Weidmanns Abends
von 8 1/2—7 Uhr.

Infektionsgebühr: Für die 6 gepulvete Corps...
oder deren Raum 20 Pfg., für Prorone in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Platten und Bleichen außerhalb des Infanzentheil
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Taschrate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 231.

Dienstag, den 12. Dezember 1905.

145. Jahrgang.

Am 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr
sollen an der Pöhlischen Straße — Anfang
bei Wänders Fabrik — ca. 20 Stück ausgerei-
tete Bäume, meistens Birken, öffentlich
meistbietend gegen bare Zahlung versteigert
werden. (2522)
Merseburg, den 11. Dezember 1905.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 des Preussischen Gesetzes, be-
treffend die Ausführung des Reichsgesetzes
über die Abwehr und Unterdrückung von
Wiesenschäden vom 12. März 1881 (Gesetz-
sammlung, Seite 128) sind von uns be-
hufs Wahrung des auf polizeiliche An-
ordnung gegebenen Viehes zu Schiedsmännern
für das Jahr 1906 folgende Herren ernannt
worden:

1. Gutsbesitzer Richard Bretter - Lauchstedt,
2. Rentier Albert Corre-Lauchstedt,
3. Guts-
und Mühlenbesitzer Frauenheim-Lützen, 4. Guts-
besitzer Herzberger - Lützen, 5. Gutsbesitzer
Heidenreute-Lützen, 6. Rentier Joh. Wallen-
burg-Merseburg, 7. Gutsbesitzer Schäfer-Merse-
burg, 8. Rentier Hermann Silber-Schafstedt,
9. Gutsbesitzer Hermann Hochheim sen-
Schafstedt, 10. Gutsbesitzer Richard Hochheim-
Schafstedt, 11. Rentier Steinger - Schafstedt,
12. Rittergutsbesitzer Schelling - Alttranstedt,
13. Gutsbesitzer Otto Müller - Alttranstedt,
14. Amtsvorsteher r Gießfeld-Röhsdorf, 15. Guts-
besitzer Hofenstein sen.-Thalshof, 16. Ritter-
gutsbesitzer Bregel-Röhs, 17. Rittergutsbesit-
zer Paul Schumann-Starstedt, 18. Amts-
vorsteher Riecke-Starstedt, 19. Amtsrat
von Zimmermann - Venkendorf, 20. Gutsbesitzer
Vogel-Dittlisch a. B., 21. Gutsbesitzer Rich-
mann-Delitz a. B., 22. Gutsbesitzer Warth-
Krotenhof, 23. Rittergutsbesitzer Graf von
Hohenst. Döllau, 24. Ortsrichter Theo-
Börschen, 25. Amtmann Kailer - Köpflitz,
26. Ortsrichter Schurk - Jwoemien, 27. Orts-
richter Hoffmann - Frankeben, 28. Rentier
Friedrich Fehse - Frankeben, 29. Ortsrichter
Kingsleben - Köpflitz, 30. Gutsbesitzer Adol-
pheter-Köpsdorf, 31. Ortsrichter Trautmann-
Venndorf, 32. Ortsrichter Uhlmann - Groß-
görschen, 33. Gutsbesitzer Horn-Großgörschen,
34. Rittergutsbesitzer Pazschke - Großgörschen,
35. Ortsrichter Garwed-Flagna, 36. Amts-
vorsteher Adolf Weise - Golleben, 37. Gutsbesitzer
Eduard Weise-Golleben, 38. Ortsrichter Fuß-
Paffenhof, 39. Gutsbesitzer Karl Schmidt-
Schlettau, 40. Amtsvorsteher Wack - Klein-
schlorlapp, 41. Gutsbesitzer Theob. Henne-
schdorf, 42. Gutsbesitzer Louis Fiedler-
Schöfden, 43. Amtsvorsteher Wendenburg-
Neudichau, 44. Ortsrichter Böhle - Neudichau,
45. Landwirt August Köder - Neudichau,
46. Mühlenbesitzer v. Goldammer-Altschödel,
47. Amtsvorsteher Schaaß-Cursdorf, 48. Guts-
besitzer Richard Aptisch-Cursdorf, 49. Orts-
richter Weider - Ennewitz, 50. Gutsbesitzer
Frank-Ennewitz, 51. Amtsvorsteher Neubarth-
Windschendorf, 52. Amtmann Beyling - Wän-
denburg, 53. Ortsrichter Moritz Lindorf - Nieder-
beuna, 54. Amtmann Böder - Rasdorf, 55.
Ortsrichter Springensgut-Unterkrönsdorf,
56. Gutsbesitzer Paul Vogel-Kl. Gräfendorf,
57. Gutsbesitzer Dorn-Weuditz, 58. Gutsbesitzer
Burchard - Ermlich - Mülsen, 59. Gutsbesitzer
Frenzke - Köpflitz, 60. Gutsbesitzer Frenzel-
Raschitz, 61. Ortsrichter Blanke - Creppau,
62. Gutsbesitzer Förster - Creppau, 63. Guts-
besitzer Seyfarth - Creppau, 64. Ortsrichter
Gensch - Rennewitz, 65. Gutsbesitzer Ritter-
Görschitz, 66. Ortsrichter Buchendorf-Spergau,
67. Ortsrichter Bettecke-Erdölitz, 68. Orts-

richter Heyne-Leuna, 69. Gutsbesitzer Hugo
Burchard-Röden, 70. Ortsrichter Lehmann-
Schweibitz, 71. Ortsrichter Buß - Bölsch, 72. O-
rtsrichter Friedrich-Ellerbach, 73. Orts-
richter Reinhardt - Kriegsdorf, 74. Landwirt
Winkler - Breßlich, 75. Landwirt Hugo Wein-
stein-Wallendorf, 76. Amtmann Scharf-Ostau,
77. Rittergutsbesitzer Schneider - Wylschersdorf.
Merseburg, den 27. November 1905.

Kreisauskunft des Kreises Merseburg.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
die in Leuna bzw. Leuna-Odenhof belegenen
im Grundbuche von Odenhof Band I Blatt
Nr. 13 zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen des
Expedientenmeisters **Ernst Otto Eißner** und
dessen Ehefrau **Wilhelmine** — genannt **Minna** —
geborenen **Schmidt** zu Odenhof einge-
tragenen Grundstücke, nämlich:

1. Kartenblatt 1 Parzelle 253 9 ar 82 qm,
Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten
mit einem jährlichen Nutzungswerte von
501 Mark und (2521)
2. Plan Nr. 59 a Kartenblatt 1 Abschnitt
254 10 ar, 1 ar 97 qm mit einem jäh-
rlichen Reinertrage von 6 Talern am

29. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht im Eißner'schen
Gasthofs zu Leuna-Odenhof versteigert werden.
Merseburg, den 7. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht Abt. 5.

Reichstag.

* Berlin, 9. Dezember.

Im Reichstage erhielt heute die Sozialde-
mokratie, deren Führer am zweiten Tage der
Generaldebatte die Haltung seiner Partei im
Falle eines Krieges in einem an Vaterlands-
verrat streifenden Witz beleuchtet hatte, die
verdiente Sektion. Mit einer scharfen Zurück-
weisung der dübelhaften Annahme, daß die
Sozialdemokratie in Zukunft entscheiden
müsse, ob „das Volk“ das Vaterland zu ver-
teidigen habe oder nicht, wachte der Reichs-
kanzler **Frhr. Bülow** den Standpunkt der
nationalen Interessen zur Geltung. Die
auswärtige Politik des Deutschen Reiches
liegt in Händen derjenigen Organe der Reichs-
regierung, denen sie verfassungsmäßig zu-
gewiesen ist, und sie wird in diesen Händen
bleiben, solange das deutsche Volk in seiner
großen Weisheit und die verbündeten Re-
gierungen in der Auffassung und Berechtigung
dessen, was die Ehre und die Wohl-
fahrt der Nation erfordern, gemeinsam auf
dem Boden stehen, auf dem sie heute stehen
und auf dem Deutschlands Größe erwachsen
ist. Wenn die Sozialdemokratie, die nicht
einmal weiß, was auswärtige Politik ist,
die auswärtigen Verhältnisse unter dem Ge-
sichtswinkel ihrer Parteipolitik betrachten
und gestalten will, so hieße es nationalen
Selbstmord üben, wollte man solche Un-
sicht Wirklichkeit werden lassen. Mit solcher
Zutritt, die offensichtlich den Charakter der
revolutionären Agitation trägt, leistet die
Sozialdemokratie unseren Feinden und Neben-
den die besten Dienste und sie trägt dazu bei,
die Schwierigkeit der Lage außerordentlich zu
vermehrern, ihre Beseitigung zu verhindern. Ja,
wenn man eine Prämie dafür aussetzen wollte,
Mißtrauen in England gegen uns zu

weden, so würde der Mann Anspruch auf
eine solche Prämie haben, der im Sommer
in Konstanz und jüngst erst im Deutschen
Reichstage solche hochverräterischen Aeußerungen
getan hat. „Das ist geschehen“, so schließt
der Reichskanzler, „zu derselben Zeit, als in
der französischen Deputiertenkammer ein her-
vorragendes Mitglied der sozialistischen Partei
erklärte, die französischen Sozial-
listen würden nicht vor dem Feinde
desertieren. Bei uns will die Sozial-
demokratie, vielleicht auf einem Parteitag,
vielleicht in der Vormärts-Redaktion, ent-
scheiden, ob sie Landesverrat üben will oder
nicht. Ich möchte Ihnen nur raten, solche
Gesinnung nicht da an den Tag zu legen,
wo Sie nicht unter dem Schutz der parlamen-
tarischen Immunität stehen. Die Drohungen
der Sozialdemokratie, bei uns ruffische Ju-
dend* herbeizuführen, klebt für die Ver-
bündeten Regierungen ohne jeden Eindruck.
Sollte man auf jener Seite wirklich den
Versuch machen, Mord, Verwundung und
Generalstreik auf deutschem Boden zu ver-
pflanzen, so wird ein solches Beginnen an der
Entschlossenheit der Regierung, an dem gefundenen
Sinn des deutschen Volkes scheitern, das sich
das Joch der Sozialdemokratie nicht aufzwingen
lassen wird.“ — Dem Reichskanzler, der in
seiner längeren Ausführungen die Lächerlichkeit
und Erbärmlichkeit des sozialdemokratischen
Standpunktes unter dem Beifall der über-
wältigenden Mehrheit des Hauses aufs glück-
lichste gekennzeichnet hat, wird auch am Schlusse
seiner Rede, abgesehen von der Sozialdemokratie,
alleinige freudige Zustimmung zu teil.

Im übrigen sprachen der Abg. **Vasser-
mann** (natl.) und **Wüller-Sagan** (fr. Wg.)
in der schwelenden Vorlesung. Ersterer
konstatirte, daß die gesamte deutsche Presse,
natürlich mit Ausnahme der sozialdemokratischen,
die letzte Botschaft des Reichskanzlers
Mit dem Reichskanzler ist Redner darin einig,
daß ein Krieg, den Deutschland führen würde,
nur ein auswegloser Krieg sein kann.
Wobels Anklagen müssen deshalb wert-
und eindrucklos bleiben, wenigstens für den
Einsichtigen und objektiv Urteilsfähigen, weil
er immer daselbe sagt und unterschieds-
und ausnahmslos alles schlecht macht.
Die Nationalallierten stimmen im allge-
meinen den Steuervorlagen zu, haben aber
Bedanken gegen die Tabak- und die Bier-
steuer; durchaus einverstanden sind sie mit
den Forderungen für die Flotte und die
Kolomien. Letztere sind uns jetzt, wie auch
der Reichskanzler betont hat, mehr als je
aus Herz gemachsen. Die Schutztruppe hat
bewiesen, daß in unserem Volke der alte Sol-
datengeist noch lebt. Deshalb ist die Be-
wiltigung der Bahn-Überbucht-Klubus nur
eine Pflicht der Dankbarkeit. Sowohl der
frühere Kolonialdirektor Dr. **Stißel** wie
General v. **Trotha** haben pflichttreu und selbst-
los für das Wohl der Kolonie gearbeitet.
Hoffentlich gelingt es dem neuen Kolonialleiter,
die bevorstehenden großen und schwierigen Auf-
gaben glücklich durchzuführen. **Wg. Müller-
Sagan** (fr. Wg.) bekämpft die Vorschläge
zur Weisheitsfinanzreform, ist aber geneigt,
den Forderungen nach technischer Begrün-
dung zuzustimmen, ebenso wie er anerkennt,
daß die Politik des Reichskanzlers die
deutschen Interessen in vollkommen berechtigter
und sachlich richtiger Weise vertreten habe.

Eine zweite Abfuhr ward dem Abg. **Webel**
und der Sozialdemokratie durch den Abg. **Kar-
dorff** (fr. Wg.) zu teil. Gegenüber dem
Terrorismus der Sozialdemokratie sind die

bürgerlichen Parteien zur Abwehr entschlossen
und bereit, wenn nur die Regierung die nötige
Entschlossenheit zeige, die Forderung der Aufhebung
des Sozialistengesetzes leider mehr und mehr
geschwunden sei, würden die bürgerlichen
Parteien es an der nötigen Opferwilligkeit
nicht fehlen lassen. Was Deutschland auf
dem Gebiete der Schule, der Rechtspflege
und der sozialen Fürsorge geleistet hat, steht
unter den großen Staaten ohne gleichen da,
und alle diese Errungenschaften kommen in
der Hauptfache den minder bemittelten Klassen
zugute. Redner schließt mit dem herrlichen
Wort: „Das walt' Gott!“ bekräftigten
Wunsche, daß das Deutsche Reich sich in aller
Zukunft glänzend entwickeln möge. — Nächste
Sitzung: Montag 1 Uhr.

Zur Lage in Rußland.

* **Petersburg** (über Eydtkuhnen), 8. Dezbr.
In der letzten 14. und 18. Flottenequipage
berührt neuerdings wieder lebhaftes Erregung.
Beide erhielten Oeder, nach Kronstadt
übergeführt zu werden, wogegen sich die Ma-
trosen energisch zur Wehr setzten. Sie wollten
sich lieber niedermachen lassen,
als diesem Befehle nachkommen, da in Kron-
stadt der Kriegszustand herrscht. Militär-
besuche zunächst die Matrosen, wurde aber schließ-
lich wieder zurückgezogen. Die Matrosen
bleiben hier. — Nun haben auch im Peters-
burger Gouvernement **Agrarunruhen**
begonnen. Das Gut der Fürstin **Trubetzkoi**,
an der halbtägigen Bahn bei Station **Elwano**
 gelegen, wurde gänzlich geplündert. Um
die Bauern in der Nähe von **Gaßjina** im
Zaum zu halten, wurde eine Eskadron der
Leibgarde-Kürassiere hingesandt. In den
Freien **Jamburg** und **Peterhof** haben Arbeiter
der Güter, auf denen große Spiritusbrennereien
und Futterfabriken betrieben werden, ihre
Tätigkeit eingestellt.

* **Petersburg**, 9. Dezbr. (über Eydtkuhnen).
Die Post- und Telegraphen-
beamten hielten gestern eine Versammlung
ab, die von 2000 Personen besucht war und
in der mit allen gegen eine Stimme die Fort-
setzung des Ausstandes beschloffen wurde. —
Das Exekutivkomitee des Arbeiterdeputierten-
rates nahm eine Resolution an, in der aus-
gesprochen wurde, daß der unvermeidliche Zu-
sammenbruch des alten Systems es für das
Proletariat vorteilhaft mache, den entschei-
denden Schlag hinauszuführen. Der Peters-
burger Arbeiterdeputiertenrat genebat daher
nicht das Signal zum Generalstreik. —
„Ruß“ meldet unter dem 7. Dezember,
daß in Jarosko Selo die Einsetzung der
Militärdiktatur beraten, die Einfüh-
rung derselben aber bis zum Ausbruch eines
größeren Ausstandes verschoben wurde. Die
Stellung **Durnowos** soll in den Dis-
kreten für erledigt gelten. — Nach um-
laufenden Gerüchten soll das schwarze Hundert
eine Kundgebung beschloffen haben, bei der die
Petersburger Zeitungsdruckerien
überfallen werden sollen. — Durch einen
kaiserlichen Tagesbefehl von heute wird allen
Kosakentruppen der Danausgesprochen
für ihre aufopfern, unermüdbaren und
treuen Dienste für Thron und Vaterland so-
wohl auf dem Kriegsschauplatz wie bei der
Aufrechterhaltung der Ordnung im Reich. —
Aus **Riew** wird unterm 8. d. M. ge-
meldet, daß der Ausstand der Post- und Tele-
graphenbeamten beendet ist. Der Vorsitzende
des Rates der Arbeiterdeputierten **Chrus-
tew** ist verhaftet worden.

Warschau (über Alexandrow), 9. Dezbr. Im Regiments-Garde-Infanterie-Regiment ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Soldaten forderten die sofortige Entlassung einiger verhasster Offiziere. Der Regimentskommandant bat sie um Geduld, alle Forderungen der Soldaten würden befriedigt werden. In Plots veranfaßte eine Meuterei-Abteilung eine Manifestation mit roter Fahne, wobei revolutionäre Reden gehalten wurden. Militärs zerkleinte die Versammlung; sechs Meutrer wurden verhaftet.

Seltingers, 10. Dezbr. Die ausländischen Telegraphenbeamten erhielten die Mitteilung, falls sie sich nicht heute Mittag 12 Uhr zum Dienst einfinden, würden sie auf Anweisung des Ministers des Innern Durnowo entlassen; trotzdem erschien nicht ein einziger Telegraphenbeamter zum Dienst.

Toulon, 9. Dezember. Fünfzig russische Matrosen, welche sich an Bord eines hier von der Lafayete-Werft erbauten russischen Torpedoboots befanden, meuterten gegen ihre Offiziere. Die Meuterei wurde durch die Mittelskraft der französischen Arbeiter unterdrückt.

Chidubuhnen, 9. Dezbr. Der Bahnbauverleiher Subballen-Petersburg ist noch frei, sämtliche Nebenbahnen streifen. Naga ist ganz abgeschlossen. Passagiere aus Petersburg berichten, der Ingenieur Solowow, dessen Beurteilung durch ein Kriegsgericht auf Verlangen des Verbandes der Eisenbahner von der Regierung aufgehoben wurde, sei trotzdem gehängt worden.

Politisches Überblick.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute mittag 12^{1/2} Uhr das Präsidium des Reichstages und um 12^{3/4} Uhr die Präsidenten des Landtages. Sodann empfing auch die Kaiserin die Herren.

Lothales.

Merseburg, 11. Dezember.

Personalnotiz. Als Stellvertreter der Handels-Nichter bei der Kammer für Handelsfachen am kgl. Landgericht in Halle ist Herr Kaufmann H. Eichhorn hieselbst ernannt worden.

Der Bauernverein für Merseburg und Umgegend hielt gestern nachmittag um 3^{1/2} Uhr im „Tivol“ eine gut besuchte Versammlung ab, welche dem Vorsitzenden, Herrn F. F. C. Creppan, mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Derselbe betonte, wie im Laufe der letzten Wochen die Hoffnungen der Landwirte durch die anhaltenden Regenfälle vernichtet worden seien und letzte allen ans Herz, sich durch dieses Mischgeschick nicht entmutigen zu lassen. Zur Tagesordnung übergehend, bringt der Vorsitzende eine Reihe von Eingängen der Landwirtschaftskammer zur Vorlesung, zunächst die wegen eines Fuschmiedes, der die Befähigung in den neuerlichen behördlichen Bestimmungen abgelegt hat und auf Wunsch der Interessenten jedes Dorf ausfüßt. Herr Dr. G. Wallig bemerkt, daß auch der landwirtschaftliche Bauernverein sich mit der Angelegenheit beschäftigt habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, es bei den bestehenden Zuständen zu belassen, zumal der Nachwuchs der Fuschmiede ebenfalls gehalten sei, einen Lehrling zu bekommen. Weiterhin wird in einem Zirkular das Thomasmehl angeprochen, welches letzteres im Preise sich erheblich niedriger stellen solle, als Superphosphat. Herr Dr. G. Wallig wagt davor, Thomasmehl generell zur Anwendung zu bringen. Es komme im einzelnen Falle auf die Bodenbeschaffenheit an. Thomasmehl empfehle sich für kalkarmen Boden, für fetten Boden sei Superphosphat bei weitem vorzuziehen. Die Fuschmiedes, das in einer der ausliegenden

Broschüren ausgeführt werde, daß Deutschland wohl imstande sei, den eigenen Bedarf an Schlagschweiß zu decken, freilich dürften die Weisen und Kleefelder, um die gehörigen Extrakte an Heu zu liefern, nicht so steifmützlich behandelt werden, wie es leider noch vielfach geschehe, sondern man müsse ihnen gleiche Sorgfalt und Pflege angedeihen lassen wie den Feldern. Er selbst handle nach solchen Grundrissen und habe im vorigen Jahre, als alle Welt über Futtermangel klagte, in seiner Wiese darunter zu leiden gehabt. Es sirkulierten jedoch eine Reihe von Kalendern, die evtl. beim Vorfinden bestellt werden können, sowie eine ganze Anzahl von Druckschriften, welche die Landwirtschaftskammer herausgibt. Wer sich an den Sekreturen für Anbau und Düngung beteiligen will, kann sich beim Vortragenden bis 30. Januar n. J. melden. — Für die Vereinsbibliothek wurden 50 Mk. bewilligt. — Nach einer kurzen Pause ergreift der Schriftsteller Herr Köhler aus Leipzig das Wort zu einem Vortrage: „Die Schmutzprojekte bei Ablieferung der Zuckerrüben an die Fabriken.“ Der Herr Vortragende führte etwa folgendes aus: Die Rüben müßten mit der daran hängenden Erde an die Fabriken abgeliefert werden, und das sei für den Rübenbauer eine Katastrophe, nicht nur weil er diese überflüssige Frucht erst auf seinen Wagen laden und später noch auf der Bahn verfrachten müßte, sondern auch weil das Erdreich von dem Acker mit fortgenommen werde. Die Fabriken kerzeneten sich hohe Prozente, die sie für Schmutz in Abzug brächten, wobei sie die Unkosten, die ihnen durch geeignete Unterbringung großer Quantitäten Schmutzes erwachsen, noch mit in Berechnung brägen. Wenn man also das bisherige System verlassen könne, werde der Rübenbauer einen großen Vorteil haben. Der Vortragende bezog sich auf dem Beispiel eines Großgrundbesizers in der Nähe von Delitzsch, der seine Rüben nach der Fabrik Ebnitz zu schaffen pflegt, daß bei einem Transport von 800,000 ko. Rüben rund 120,000 ko. auf Schmutz gerechnet werden müßten, der Verlust, der durch die Mitverfrachtung des Schmutzes entfielen sei, betrage 216 Mark, im Laufe von etwa 40 Jahren begiffere sich der Verlust des Betr. auf über 15,000 Mk. Abhilfe ließe sich schaffen durch Anlage einer Rübenwäße, die sich am besten auf genossenschaftlichem Wege herstellen und verwenden lasse; eine solche Wäße lasse sich in der Nähe eines großen Gutes anbringen, eventuell mittels eines Bunnens auf einer Leckseite. Die Rüben könnten dann in Dauer-Mietten untergebracht und in sauberen Kettenplanen zur Fabrik geschafft werden. Herr Dr. G. Wallig führt aus, er habe selten einen Vortrag gehört, der so sehr auf theoretischer Unterlage basiere und so wenig Vorschläge für die Praxis gäbe. Die Schmutz-Kalamität könne man seit Jahrzehnten, es seien in Großbetrieben, u. a. in Springe, schon vor Jahren Verfüge gemacht worden, ihr abzuwehren, aber zu einem greifbaren Resultat, das finanzielle Verbesserung im Gefolge gehabt, sei man nicht gekommen. Der Schwerpunkt liege darin, daß die Fabriken gewaschene Rüben überhaupt nicht annehmen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Rüben, nachdem sie gewaschen, sehr bald anfangen zu verderben. Das konservierende Mittel bilde die oben der Schmutz, und deshalb sei der Vorschlag von Dauer-Mietten ohne weiteres hinfällig, ganz abgesehen davon, daß ein viel zu großes Areal für Anlage derselben nötig werden würde. Auf den Vorschlag, die Rüben mit Sand zu waschen, wolle er überhaupt nicht eingehen. Weiterhin lägen die Abfuhrverhältnisse für die einzelnen Rübenbauer, bezw. die einzelnen Fabriken derart verschieden, daß bei Durchführung des Systems Höfere unter Umständen noch höhere Unkosten heraus kämen, als bisher. Es sei eben vorläufig noch nicht gelungen, etwas

Besseres an die Stelle des Bestehenden zu setzen, er wolle aber erwähnen, daß auf dem Mittelgut Döllau die Rüben gepulvt und dann so schnell als möglich zur Fabrik gebracht und dort direkt an der Rübenwäße abgeladen würden. In diesem System schäme noch, soweit es die jeweiligen Umstände zuließen, die Möglichkeit zu liegen, die Miststände der Schmutz-Ablieferung zu paralisieren. Der Herr Vortragende hofft, daß es im Laufe der Jahre doch noch gelingen werde, die Kalamität zu beseitigen. Was Futter-Rüben anbelange, so schade diesen nach seinen Erfahrungen, die er beim Eintreten von Hochwasser wiederholt gemacht, ein längeres Lagern im Wasser, bezw. im Eise, nicht, auch Kartoffeln, die in den vom Hochwasser betroffenen Kellern lagerten und die man dort ruhig liegen lasse, niemen keinen Schaden durch das Wasser. — Hiermit war die Tagesordnung im wesentlichen erschöpft, es wurde zum Schluß noch von interessanter Seite ein Vortrag über den Schollenbrecher „Kocher's Feldstern“ gehalten.

Im Gewerbeverein hielt vorgestern Abend Herr Fabrikbesitzer Göpel einen Vortrag über das Thema: Die Naturkräfte im Dienste der Menschheit. In fesselnder Darstellung mußte der Vortragende zu schildern, wie es der Mensch verstanden hat, sich die Naturkräfte dienstbar zu machen und entwarf ein Zukunftsbild, wie es vielleicht später einmal auf der Erde aussähen werde. An Köpfen, so führte Herr Göpel aus, haben wir auf Jahrhunderte hinaus noch keinen Mangel, aber die Zeit muß einmal kommen, wo ein solcher Mangel eintritt, und dann muß etwas vorgehanden sein, was die Stelle des Wasserdampfes vertritt. Dem Erfinder der Dampfmaschine, James Watt, der sich aus den primitivsten Verhältnissen empor gearbeitet, widmete der Vortragende besondere Anerkennung. Der Vortrag, welcher ein interessantes Moment an das andere reihte, fand beifällige Aufnahme.

Gelthaltung der Sonn- und Feiertage. Ueber die äußere Gelthaltung der Sonn- und Feiertage hat der Oberpräsident Excellenz Dr. v. Bülow, wie schon kurz gemeldet, unter dem 27. Oktober eine neue Polizeiverordnung für die Provinz erlassen die jetzt im neuesten Amtsblatt der Regierung zu Merseburg bekannt gemacht wird. Die bisher geltenden Vorschriften haben in der Hauptache folgende Abänderungen erfahren: Für das Ausbilden und Ausstellen von Waren in den Schaufenstern und in und vor den Ladenfronten wird der Nachmittagsgottesdienst nicht mehr als Hauptgottesdienst gerechnet; das Offenhalten der Schaufenster ist also am ganzen Sonntag außerhalb der Zeit des ortsüblichen Vormittagsgottesdienstes gestattet. Der Betrieb von Branntweinstillern ist an Sonn- und Feiertagen bis nach Beendigung des Hauptgottesdienstes gänzlich untersagt. Oeffentliche Versammlungen und Anzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, dürfen am Bußtage, am Karfreitage und an dem dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage überhaupt nicht, an den übrigen Sonn- und Feiertagen erst nach Beendigung des Hauptgottesdienstes (am Vor- und Nachmittage) stattfinden. Der Paragraph 12 hat folgende Fassung erhalten: 1. Am Karfreitage und am Bußtage sind alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gessangs- und deklamatorischen Vorträge, Schauspielen von Personen, theatrale Vorfstellungen und Musikaufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik in Kirchen und in Räumen solcher Konzert- oder Theaterunternehmungen sind gestattet, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. 2. Die Vorschriften unter 1 gelten gleichmäßig für den dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestag, jedoch mit der Maßgabe, daß an diesem Tage die Ortspolizei-

behörde beauftragt ist, bei den Theatern im eigentlichen Sinne die Aufführung erster Theaterstücke nach 6 Uhr abends zu gestatten. 3. Während der Karwoche und an jedem ersten Tage der drei größten Feiertage (Weihnachten, Oftern, Pfingsten) sind verboten: öffentliche Tanzlustbarkeiten und Wälle, Schauspielen und Musikaufführungen in Singspielfallen, (Tingeltangeln). 4. An den Vorabenden des Weihnachts- und Pfingstfestes, des Bußtages und des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages sind öffentliche Tanzlustbarkeiten und Wälle verboten. 5. An Sonnabenden müssen öffentliche Tanzmuffen, Wälle und ähnliche Lustbarkeiten spätestens nachts 1 Uhr geschlossen werden. Diese Bestimmung kann im einzelnen Falle durch die Ortspolizeibehörde auch auf solche private Tanzmuffen, Wälle und ähnliche Lustbarkeiten für anwendbar erklärt werden, welche in Gasthäusern, Schenkwirtschaften und sonstigen Vergnügungsolalen veranstaltet werden und nach der Art ihrer Veranstaltung oder sonst geeignet sind, die äußere Gelthaltung der Sonn- und Feiertage zu beeinträchtigen. Ausnahmen von der Vorschrift des ersten Satzes können bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen des Königs, Sedanfeier, Ernestfest, Fabrikfeste usw. durch die Ortspolizeibehörde gestattet werden.

Wenn einer Reich haben soll! Ein hiesiger Geschäftstreibender kaufte durch einen ausmärtigen Kollektor ein Los der preussischen Klassenlotterie und hatte die Freude, letzter Tage einen dicken Geldbrief mit 1197 Mark und etlichen Pfennigen zugeschied zu erhalten. Jed, das war ein Zufuß für Weibmachten, und einige gute Freunde mußten mit helfen, ein paar Flaßchen Marobrunner die Hälse zu brechen. Doch mit des Glückes Wädhern... Vorgesetzten langte noch ein Brief des Kollektors bei dem „glücklichen“ Gewinner an, ohne Geld, aber mit der Bemerkung, die amtliche Liste ergäbe, daß ein Fehler vorliege, das betreffende Los habe gar nicht gewonnen, das Versehen sei höchst „fatal“, es werde vielmals um Entschuldigung und um Wückfindung des Betrages gebeten. — Was halts? Es geschah also. — Das nennt man Pech!

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Dezbr. Aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe hat sich gestern der zwölfjährige Schulfreud Friedrich Weizner in Schlosserstraße Nr. 10 in der Schlafkammer der elterlichen Wohnung mittels eines Strickes erhängt.

Grurtz, 9. Dezbr. In Westerstede erstickten die beiden Kinder des Geschäftsführers Hesse während eines Zimmerbrandes in Abwesenheit der Eltern.

Zeale, 7. Dezember. Auf der Graube Wadenarbeit erhielt der Arbeiter G. von einem Pferde ein so heftigen Qußschlag an den Kopf, daß der Schädel gespalten wurde.

Vermischtes.

Brandversicherung, 10. Dezbr. Der Stationsvorsteher in Boppe, Carl Engelmann, wurde gestern auf Veranlassung der braunschweigischen Staatsanwaltschaft wegen Falschmünzerei verhaftet. Er ist gefänglich, fasshe 60 und 10 Pfennigstücke bergestellt zu haben.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 9. Dezbr. In Sachen des Consumier Konsumvereins verurteilten die Geschworenen die Schuldfrage wegen betrügerlichen Bankrotts und Untreue des Verwalters B. o. a. im ersten Falle, bejahen sie aber wegen dreier Bilanzverfehlungen und Untreue im zweiten Falle und billigten in zwei Fällen mitwiderben Umstände zu. Der Gerichtshof erkannte darauf auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe bezw. 120 Tage Gefängnis, wobei 9 Monate durch die Unteruchungshaft als verübt erachtet gelten. Auf Geheiß wurde nicht erkannt.

Hierzu 1 Seite.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Rom 4. bis 9. Dezember.
 Eheschließungen: Der Warrer Robert Jarntich mit Margarete Glog, Wäglin; der Handarbeiter Friedrich Böhm mit Amalie Duosig geb. Schuff, Neumarkt 62.
 Geboren: dem Schlosser Freiberg 1 S., Brauker; dem Arbeiter Wache 1 Z., Sand 19; dem Arbeiter Engelwald 1 Z., Sandstraße 6; dem Schlosser Neumann 1 Z., Clobiauerstraße 8; dem Former Kradhardt 1 S., Johannisstr. 8; dem Fabrikarb. Daene 1 Z., Schreiberstr. 1.
 Gestorben: die Ehefrau des Geschäftsführers Hindorf, Henriette geb. Hebeke 41 J., der Schlichter; 6; des Schmiedemeisters Wenzel Köster, 8 W. Alter 61; die verm. Oberst a. D. Blanca von Schönermark, geb. v. Rauff

88 J., Leichstr. 2; des Schneiders Schneider totgeb. S. Ulrich 6; des Kaufmanns Dietrich Köster, 3 J., Dom 1; die Ehefrau des Hotelbesizers Köster, Ida geb. Reinhardt 32 J., Markt 29; die Ehefrau des Schneidemeisters Nizer, Karoline geb. Schulte 63 J., Schmalestr. 24; der Fleischhacker Karl Eise 57 J., gr. Sigißtr. 18; die verm. Johanna Gammner, geb. Eise 84 J., Pulverstr. 12; die Ehefrau des Innhalts Langguth, Friederike geb. Grenzberger 56 J., Unteraltersberg 61; der Oefonon Gottfried Glaf 76 J., Neumarkt 14.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Paul Otto, Sohn des Drebers Hermann Wähler. — Weerdigt: die Witwe des Oberlen von Schönermark, Blanke geb. von Rauff; die Wittve Köster des Kaufmanns Albert Diegel.
 Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde

in der Herberge zur Heimat — Dionatus Buttle.
 Stadt. Getauft: Marie Olga, Z. d. Geschäftsführers Hindorf; Karl Wlad, S. d. Geschäftsführers Zieg; Paul Otto, S. d. Handarbeiters Wagner; Walter Friedrich Paul, S. d. Handarbeiters Wöhl; Arthur Hermann, S. d. Fischlers Petrus; Franz Otto, S. d. Handarbeiters Bösch.
 Getauft: der Warrer R. Jarntich im Wäglin mit Frau W. geb. Wäch. — Weerdigt: die Ehefrau des Geschäftsführers Hindorf, der totgeb. Sohn des Schneidemeisters Köster, der Fleischhacker Eise, die Ehefrau des Schneiders Nizer, eine unebel. Tochter.

Wittwoch abend 8^{1/2} Uhr: Bibelpredigt in der Wäglinstr. 23. — Pastor Wöhrer.
 Altenberg. Getauft: Werner Martha, Z. des Zimmermanns Jüsch.
 Weerdigt: Frau Johanne Gammner geb. Tille, Frau Friederike Langguth geb. Krenzdörfer.
 Neumarkt. Getauft: Willi Kurt, Sohn des Arbeiters Martin. — Getauft: der Arbeiter F. W. F. Böhm mit W. D. M. Duosig geb. Schuff. — Weerdigt: die Z. des Schuhmachermasters Gerlach, der Oefonon Wlog, eine unebel. Tochter.
 Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde in der Neumarktskirche.
 10 Pf. - Kollit W. 6.50.
 10 Pf. - Kollit W. 6.50.
 Zur Probe 6 Pf. Butter u. 5 Pf. Honig
 D. 5.30 Sternlieb, Muste 36 via Breslau.
 Stadt-Theater in Halle.
 Dienstag, abds. 7^{1/2} Uhr. Beamtenarten unglücklich, Gastspiel Charlotte Fußn: Fido.

Weihnachts-Ausstellung!

Zu schönen Geschenken passend empfehle ich mein Lager von
 Wand- u. Paneelefräusen, Paneelen, Konsolen und Stiegen, Spruchbrettern, Zier-, Servier- u. Lutherischen, Diplomaten, Schaulen u. Klappbüchern, Tafeldecken, Ständer, Furgarderober, Toilettenpiegel.
W. Borsdorff,
 Schmalestraße 27. (2433)
 Gefinde- und Arbeitsbücher vorrätig in der Kreisbibliothek.

Gust. Uhlig

Halle a. S.
Billigste und beste
Bezugsquelle.



Symphonion, Polyphon, Kalliope
und Schweizer Musikwerke
Mech. Klavierspieler u. Pianos
Orchestrions u. Musik-Automaten.

Christbaumständer
Neu! Mit Musik. Neu!
Neueste Sprech-Apparate, w. z. B.

Imperator u. Hymnophone
(Allien-Verkauf).

Grammophone und alle Arten
Phonographen von 6 Mk. an

Schallplatten u. Walzen I. Qual.
Billigste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente

jeder Art, w. z. B.



Geigen, Konzert-Zithern, sowie
Mandolinen u. Trommeln.
Neue „Reform-Zither“ Mk. 12,75
für jedermann sofort spielbar.

Menzenhauer-Zithern
mit noch 18 Mk.

Verbesserte Trombinos
4,50, 6.— u. 8,50 Mk.

Mund- und Zieh-Harmonikas
nur die besten der Welt.

Illustr. Katalog kostenlos.

Gust. Uhlig
Halle a. S., (2986)
untere Leipzigerstrasse.
Größtes Lager der Provinz.

Im Namen des Königs!

In der Binettlagelade des Gög-
gersers Platz Knoche zu Merseburg,
Rechtswägers, vertreten durch den
Rechtsanwalt Scholz dafelbst, gegen
die Ehefrau des Fischlers Hermann
Weißer Angukie geb. Wute zu
Merseburg, Angeklagte, vertreten
durch den Justizrat Baage, dafelbst,
wegen Verleumdung hat das Königs-
liche Schöffengericht in Merseburg
in der Sitzung vom 14. September
1905, an welcher Teil genommen
haben:

Amtrichter Dr. Muffey,
als Vorssender,
Landwirt Krauth,
Ziegelmeister Kodel,
als Schöffen,
Riffent Freywald,
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Die Angeklagte wird wegen öffent-
licher Verleumdung zu einer Geld-
strafe von 10 Mark, im Nichtbet-
treibungsfall zu 2 Tagen Gefängnis
und zur Tragung der Kosten des
Verfahrens verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Be-
fugnis zugelassen, die Beurteilung
der Angeklagten auf deren Kosten
je einmal innerhalb 2 Wochen nach
Zurückkunft des rechtskräftigen Urteils
in den hiesigen Blättern bekannt zu
machen.

gez. Muffey, gez. Freywald.
Ich bescheinige die Richtigkeit vor-
stehender Abschrift mit der Unter-
schrift. (2528)

Merseburg, 9. Dezember 1905.

Scholz.

Wittwoch Vormittag: Frische
grüne Geringe, a Pfd. 20 Pf.,
frischen Schellfisch u. Cablian,
a Pfd. 35 Pf., frisches ungesalzene
Gänsefleisch, a Pfd. 90 Pf., Gänse-
pöttefleisch, a Pfd. 85 u. 90 Pf.,
Bücklinge, Sprotten, Aale,
Adolf Schmieder, Stand a. Entenpl.

Christbäume
in Topfen.
Tannen mit
guten, gesun-
den Wurzeln
in Topfen,
eine frische,
dunkelgrüne,
ozonhaltige
Ware, statt-
liche 98 Pfd.
Ex-emp-
plare, 2 sol-
cher Tannen
in Topfen M.
1.85, 4 sol-
cher Tannen
in Topfen M.
3.65, 10 solcher
Tannen in
Topfen M.
8.85.

Unter
2 Stück
werden nicht
versandt.



Tag und
Nacht Ozon
ausatmende
Tannen im
Wohnzim-
mer, im
Schlafzim-
mer! — Ge-
denkt der
Krankenzim-
mer! Diese
unsere
Fichten —
Picea excelsa
— sind die
gleiches, wie
sich im Thür-
inger Wald bei
Oberhof ste-
hen. In jedem
Schlafzimmer
sollen ein
Paar solcher
Tannen in
Topfen ste-
hen! — Ins
Freie gestellt
dekorativer

Balkenschmuck, eine Zierde des Gartens, würdiger Schmuck der Grabstätte. Eine
Palmengruppe enthält zusammen 6 Palmen und bevorzugte Dracena-Sorten
4 Mark. * * * Eine Alpenveilchengruppe enthält knospenreiche, den ganzen
Winter hindurch blühende Alpenveilchen, zusammen 5 Exemplare in Topfen
3 Mark. * * * 10 schöne dekorative Hyazinthenblätter mit 10 roten Haarlemer
Hyazinthenzwiebeln 3 Mark. * * * Eine Kollektion echter Haarlemer Blumen-
zwiebeln zusammen 100 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus etc.
3 Mark. * * * Futterhäuser vor dem Fenster aufzuhängen 98 Pf. * * * Thüringer
Wetterhäuser 98 Pf. * * * 2 Meter hohe, prachtvolle Kugel-Lorbeerbäume in
Kübeln, wie wiederholt für Se. Majestät den Kaiser beordert, das Paar 19 Mark. * * *

Gesamtes Verzeichnis über Festgeschenke gratis.
Gärtnereien Peterselm, Hoflieferanten, Erfurt.
Königliche Angelegenheit: Gärtnereien Peterselm, Erfurt.
Im Auftrage Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Mathilde
von Sachsen-Coburg wollen Sie die folgende Sendung, darunter eine
Weihnachtstanne im Topf absenden. (2529)

Gieb acht
nur Margarine
„Solo in Carton“
lass Dir geben,
denn diese ist
die beste!

Damenwäsche.

Damen-Hemd mit Spitze, Passe gestickt, 1,50, 1,80, 2,20.
Damen-Hemd mit Glanzgarn-Languette 1,65, 1,85.
Damen-Hemd mit Spitze, richtig gross, von 1 Mk. an.
Beinkleider mit Stickerei von 85 Pfg. an.
mit Languette von 1,35 an.

Beste Ausführung aller Anfertigungsaufträge.

Theodor Freytag,
Merseburg, Rossmarkt 1. (2474)

Emil Höschel

Fernruf 3055. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52. Fernruf 3055.

Gardinen und Stores
weiss und crème.
Oberhemden
Kragen
Manschetten
Krawatten.
Spachtel-Visragen
und
Spachtel-Kanten
etc. etc. (2515)

Piqué-Oberhemd mit
Manschetten, M. 4.80.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neuheiten
in
Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 20.
Gold- u. Silberwaren,
silbernen
und versilb. Bestecken.
Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen. (2582)

II. Ritterstr. 1. **Theodor Ebert,** II. Ritterstr. 1.
Mechaniker und Optiker,
Merseburg a. Saale.
empfeht zum bevorstehenden Weihnachtseste sein reichhaltiges Lager
aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel als:
Brillen, Loupen, Wetterhäuer, Holzbrandapparate,
Ältemer, Compasse, Hygrometer, Stereoskopen,
Lorgnetten, Fernrohre, Barometer, Reifzeuge,
Linetten, Theatergläser, Thermometer, Schienen- und
Leseblätter, Brilmesser, Thermometographen, -Breiter.

**Infuenz-Maschinen, Nebenapparate, Experimentier-Kasten,
Geister'sche Röhren etc. (2533)**

Jagd-Westen
(Strickjacket) (2517)
von 2,00—15 Mk.
Für jede Figur
passend.
Große Farben-
Auswahl.

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Größere Gutsposten
**Weizen- und
Hoggenstroh**
in gepressten Ballen laufe zur
jetzigen und späteren Lieferung;
auf Wunsch stelle Ballenpresse,
Ansch. etc. (2495)

Wilhelm Thormeyer,
Göthen in Anh.

Einen spiegelblanken Fußboden
erzielt man mit
Richard Kuppers vorzüglicher
Bohnermasse
für Parquet und Einzelum.
Stahlspäne, Bohnerbürsten,
Bohnerlöcher, Parquetwischer,
Stauböl empfieht

Richard Kupper,
Central-Drogerie, Markt 10.

Was soll ich schenken?
Ist eine Frage, die sich jeder vorlegt
beim Heraufgehen des Weihnacht-
festes und deren Erledigung oft sehr
viel Kopfzerbrechen macht. Gehen Sie
„Müllers“ Seifen, Parfüm-
Licht- u. Hausbedarfsgeschäft,
Markt 14., (2527)
dort finden Sie bei beiderer Preis-
notierung wirklich nützliche Gegen-
stände, als Seifen und Parfüm,
Iole und in eleganter Packung.
Kopfs, Zahns, Taschens, Kleider-
Wachs- und Creme-Bürsten, Vort-
und Koffhärden, sowie nur er-
kaffigste Kopfs, Zahns und Mund-
wasser, Christbaumlichter und Christ-
baumschmuck sowie sonstige ein-
schlagige Artikel halte bestens empfohlen.

G. Müller, Markt 14.

General-Versammlung
der
Ortskrankenkasse des Maurer-
gewerks zu Merseburg
im Restaurant „zur guten Quelle“
Dienstag, den 19. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung: Revisionswahl.
(2518) Der Vorstand.

Feinste
Cacao-Masse
früher bei der Firma
— A. Hoffmann, Markt 11 —
erhältlich, empfieht

Max Faust,
Burgstr. 14. (2528)

Nürnberger Lebkuchen,
Liegnitzer Bomben,
Schokoladen-Herzen,
Schleische Honigtuchen,
Halleische Honigtuchen,
Spiztuchen
empfeht

Hermann Budig,
2429 Burgstraße 13.
Germanischlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Cabell-
jan, Bücklinge,
Blunders, Aale, Lachsgeringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Zitronen

W. Krämer.

Während der wohlfeilen Weißen Weihnachts-Woche

sind meine an Güte und Preiswürdigkeit unerreicht dastehenden langjährig bewährten Qualitäten

hemdentuche, Louisianas, Linous, Maccotuche von ganz besonderem Interesse.

Durch ganz enorme Abschlässe aus **allerbilligster Zeit** werden die Preise durch die jeweilig hohe Konjunktur nicht berührt, dieselben sind daher **ganz aussergewöhnlich billig.** Bei Abnahme von 20 Mtr. Coupons an volle Stückpreis-Ermäßigung.

Großes Lager aller Arten Elsäßer Baumwollwaren, Bett-Damaste, Bettzeuge, Inlett-, Tisch- und Tafelzeuge, Gardinen und Weißwaren u.

Weit unter Preis: Große Posten fertiger Damen-Hemden mit Achsel- und Vorderschluss, meist bessere Sachen.

Weit unter Preis: Herren-Ober-Hemden Serie I statt 2,75 2,00, II statt 4,00 3,00, III statt 5,00 4,00. Solange der Vorrat reicht.

Otto Dobkowitz Merseburg, Gntenplan 3.

Gustav Rensch, Halle a. S.

Rensch-Passage

Poststraße 4

Rensch-Passage

Aluminium-Nochgeschirre.

- Nickel-Weinfühler 8-20 Mk.,
 - Bowlen 10-20 Mk.,
 - Weinfannen 3-10 Mk.,
 - Butterföhler 3-10 Mk.,
 - Kaffeewärmer 2,50 Mk.,
 - Bratenwärmer 6-14 Mk.,
 - Menagen in selten schönen Formen,
 - Teegläser, Dhd. 12-36 Mk.,
 - Gläserteller mit Majolika-Einlage 3,60-12 Mk.,
 - Benzinleuchter, abbewährt, 2 Mk.,
 - Seufköpfe 1-4 Mk.,
 - Reihspießformen 4-10 Mk.,
 - Reihwasserfannen, Schokoladentannen 1,50-10 Mk.,
 - Brotkörbe 2-10 Mk.,
 - Räseplatten 3-16 Mk.,
 - Zahnservice 3-16 Mk.
- Alles auch in Zinn und Kupfer.

J. A. Johns

Voll dampf- u. Wassermotor-Waschmaschinen

Heißwasserringer

Vogelkäfige u. Käfigständer in Holz, Eisen u. Messing.

Hübsche Neuheiten!!

praktische Fest-Geschenke

Empfehle in großer Auswahl in Nickel, Kupfer, Zinn.

Neu! Aluminium-Gold. Nur beste Qualität!



Nickel- und Zinn-

Kaffee- und Teeservice, Einzelne Kaffee Kannen.

Viele Neuheiten!!

Bernsdorfer Alpaca-Silber und Christofle-Bestecke.

Braten- und Gemüsehüßeln mit Wasserwärmung.

Sämtliche Artikel für Spiritus-Verwertung.

Nickel-Nochgeschirre.

- Blumentische, Aquarien, eigene Blumen-Etagere 9-20 Mk.,
- Gas-Kocher, Herdform 15-20 Mk.,
- Gasplatten, Garnitur 6-8 Mk.,
- Nickelwärmflaschen, Densschirme, feine Malereien, Geldkassetten, elektrische Taschenlampen 1-5 Mk.,
- Uhrständer 8-10 Mk.,
- Buchmoden 7,50 Mk.,
- Bücherkränze 18 Mk.,
- Gemüse-Etagere, Kinderwaschtische
- Messer-Buchmaschinen
- Schöne Rauch-Requisten
- Spiritusplatten.

J. A. Henckels

Stahlwaren.

Neu!

Ausziehbare Kleiderhaken-Einrichtung wodurch doppelte Platz-Ausnutzung.

Größte Auswahl in Beleuchtungsgegenständen.

Vollständige Gasbeleuchtung für 4 Räume Kronen, Zugsampe, Korridor- und Küchenlyre, alles montiert **Mk. 45.**

Zur Auswahl Rensch-Passage.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
 Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
 Unberücksichtigt vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Vollpolice nach zwei Jahren.
 Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenwachse).
 Vertreter in Merseburg: **Paul Thiele, Bankgeschäft.**

Gold-, Silber-, Double-,
 Alfenide- u. Nickelwaren.
 Frau-Ringe, Neuarbeiten.
 Gravierungen u. Reparaturen.
 P. Rath, Goldschmied.
 Merseburg, Gothaerstr. 39.

A. Günther,
 Markt 17/18.
 empfiehlt als besonders preiswert und passend zu Weihnachts-einkäufen große Auswahl in Bettzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Tischzeugen u. s. w.

Warnung!
 Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nur genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche zuwendet. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
 E. Kommen, Leipzig
 Thomaer-¹⁷Reichhol 17, L.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.



Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 11 600 M. Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Tit. A. Nr. 35 a 3000 M.
Tit. B. Nr. 96, 99 a 1000 M.
Tit. C. Nr. 255, 259, 267, 271, 380, 407 a 500 M.
Tit. D. Nr. 493, 500, 508, 582, 658, 664, 682, 695, 701, 713, 719, 792, 795, 796, 798, 805, 807, 810, a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1906 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Tit. B. Nr. 74 a 1000 M.
Tit. C. Nr. 231, 316 a 500 M.
Tit. D. Nr. 497, 540, 551, 815 a 200 M.

Merseburg, den 2. Oktober 1905.

Der Königliche Landrat. Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 52 000 M. Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:

- Tit. A. Nr. 36, 39, 75, a 5000 M.
Tit. B. Nr. 101, 124, 140, 149, 169 a 3000 M.
Tit. C. Nr. 214, 219, 290, 244, 249, 265, 281, 284, 293, 311, 325, 343, 348, 363, 399, 410, 431 a 1000 M.
Tit. D. Nr. 632, 642, 665, 691, 711, 748, 753, 763 a 500 M.
Tit. E. Nr. 1138, 1166, 1172, 1199, 1204 a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1906 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung gefündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:

- Tit. D. Nr. 769 a 500 M.
Tit. E. Nr. 1224, 1226, 1263 a 200 M.

Merseburg, den 2. Oktober 1905.

Der Königliche Landrat. Graf v. Hausdoville.

Fzhr. von Rheinbaben über die Einkommensteuer.

Berlin, 9. Dezbr.

In der heutigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Einkommensteuergesetzes begonnen. Die Debatte leitete

Finanzminister Fzhr. v. Rheinbaben mit einer längeren Rede ein, über die uns, wie folgt, berichtet wird: Das zur Rükke gelangene Jahresbudget hat, wie es auf allen Gebieten einen außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung gezeigt hat, so auch auf dem Steuergebiet zu einem höheren Grade der Vervollkommenung geführt. Von der Kopfsteuer ist man zur Klassensteuer übergegangen, deren Ungerechtig-

keit ja auch noch klar auf der Hand liegt. Erst das Gesetz von 1873 hat das Einkommen zur Grundlage gemacht. Am 24. Juni 1891 erhielten wir dann das jetzige Einkommensteuergesetz, das die Deklarationspflicht einführt. Dadurch wurden die großen Vermögen in viel stärkerer Weise herangezogen, so daß dadurch allein 1/2 Milliarden an Einkommen mehr zur Versteuerung gelangten. Das ist ein Gesetz, das von einem Dreiklassenparlament geschaffen ist! (Sehr richtig! rechts.) Die besitzenden Klassen in Preußen haben sich damit ein glänzendes Zeugnis ihrer Selbstlosigkeit ausgefüllt. (Beifall rechts.) Das ist ein Denkmal aere perennius! (Beifall rechts.) So haben die besitzenden Klassen in Preußen Lasten auf ihre eigenen Schultern genommen und den Minderbemittelten abgenommen. Die Miquelische Steuerreform hat somit zweifelslos ihr Ziel erreicht. Sie darf nun aber nicht ein Noli me tangere sein. Ich empfehle als Verbesserung zunächst, der Schätzung bei geringeren Einnahmen das letzte Jahr statt der letzten drei Jahre zugrunde zu legen. Ein Arbeiter kann ja gar nicht nach zwei Jahren noch angeben, wo er früher einmal gearbeitet hat. Ferner muß das Oberverwaltungsgericht, ebenso wie es mit dem Reichsgericht geschieht, entlastet werden. Derselbe muß der Bescheidwege anders geordnet werden. Allgemein wird wohl die Einführung der Abzugsfähigkeit der landwirtschaftlichen Steuern als ein Fortschritt angesehen werden. Ebenso wird man den mittleren Existenzen damit helfen, daß man die Kosten für die Erziehung der Kinder abzugsfähig macht. In dieser Beziehung sind die mittleren Existenzen zum Teil viel schonungsbedürftiger als die Arbeiter, die für die Schulbildung ihrer Kinder nicht einen Wenig ausgeben. (Sehr richtig! rechts.) Diese Verbesserungen lassen sich aber nur durchführen, wenn wir die Gesellschaften mit beschränkter Haftung ebenso wie alle physischen und juristischen Personen zur Versteuerung heranziehen. Diese Heranziehung rechtfertigt sich schon aus dem Gesichtspunkte, daß diese Gesellschaften immer mehr einen kapitalistischen Charakter annehmen, wie die Aktiengesellschaften. Wir haben jetzt schon 5000 solcher Gesellschaften mit über einer Million Kapital. Auch unserer jetzigen guten Finanzverhältnisse müssen wir vorsichtig sein, da sich die Ausgaben ganz eminent steigern. Im nächsten Etat betragen die Ausgaben mehr als 170 Millionen mehr als die Einnahmen. Zudem beruhen die glücklichen Verhältnisse zum größten Teil auf den schwankenden Einnahmen der Eisenbahnverwaltung. Auf die schwankenden Einnahmen dauernde Ausgaben zu basieren, ist nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern auch ein Konstruktionsfehler der bestehenden einkommenrechtlichen Bestimmungen. Der Moment ist also nicht mehr fern, wo eine Erhöhung der Einkommensteuer notwendig sein wird. Fzhr. von Rheinbaben betonte zum Schluß, daß für die Regierung die Novelle nur annehmbar sei, wenn das Haus der Versteuerung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung zustimme.

In der Debatte erklärte zunächst Abg. v. Wenzel (konf.) seine Zustimmung zu der erweiterten Abzugsfähigkeit bei landwirtschaftlichen Betrieben, während der Abgeordnete Dr. Mewaldt (frkonf.) die Versteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung für die schlechteste Maßnahme an dem Referendar- oder Assessoren-gesetz äußern würde wie die Begründung der Vorlage, so

würde er bedenkliches Kopfschütteln bei den Examinatoren erregen. Die Aktiengesellschaften stellen gewissermaßen das mobile Kapital dar, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung seien dagegen eine Art immobile, individualistische Bildung. Die Versteuerung dieser Gesellschaften sei weder aus juristischen noch aus volkswirtschaftlichen Gründen zu rechtfertigen. Wollte man alle Handelsgesellschaften besteuern, so solle man auch die großen Konsumvereine besteuern, die zum Teil eine wirtschaftliche Kalamität gewordene sind.

Schloß Brunneck.

Roman von Clarissa Kohde.

(52. Fortsetzung.)

„Oska muß fort von hier,“ nahm sie das Wort, „er darf nicht in unserer Nähe bleiben. Ich bin überzeugt, Papa wird ihn zwingen, aus Europa fortzugehen.“

„Zwingen kann er ihn nicht, wenn Oska nicht gehen will,“ entgegnete Herbert. „Aber ich hoffe auf des Vaters Einfluß. Es ist nach meiner Ansicht das einzig Vernünftige, was er tun kann.“

Die Präsidentin faltete stehend die Hände. „Das wäre so gut wie eine Trennung für ewig“, summte sie.

Herbert blickte zu Boden, er vermochte nichts Tröstliches zu sagen.

„Sei nicht so schwach, Mutter“, sagte Thea hart. „Wer keine Familie entbehrt, gehört nicht mehr zu derelassen.“

Die Präsidentin blickte mit einem Ausdruck des Schreckens auf ihre Tochter. Das war ja der graufame kalte Ton ihres Gatten, vor dem sie oft gezittert hatte.

„Kind, sprich nicht so“, rief sie. „Bedenke, Oska ist dein Bruder und bleibt es auch, was er auch getan haben mag.“

„Wenn er Schande über unsere Familie bringt, erkenne ich ihn nicht mehr als Bruder an.“

Die Präsidentin sank wie gebrochen in sich zusammen.

„Nicht nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet“, murmelte sie leise.

Der Fürst schloß Mitleid mit der Mutter Schmerz.

„Selen Sie überzeugt, daß ich nie vergessen werde, wie nahe Oska Ihnen, ja uns allen steht. Wollte er sich nur reumütig zeigen, so sollte es ihm an meiner Hilfe nicht fehlen.“

Um Theas Wippen suchte ein Lächer Spott, die Weisheit ihres Gatten war ihr unsympathisch.

„Willst Du ihm etwa hier in Brunneck eine Inspektorstelle anbieten?“ fragte sie herausfordernd.

„Für so lastlos brauchst Du mich wirklich nicht zu halten, Thea“, entgegnete Herbert, während ihm das Blut ins Antlitz stieg. „Ich erwachte ja schon, daß ich ihn erkläre, habe, er dürfe meine Schwelle erst dann wieder betreten, wenn er sich seiner Pflichten als Gekommener bewußt geworden und als solcher zu handeln entschlossen wäre. Aber ich will und mag die Hoffnung noch nicht aufgeben, ihn mit Hilfe meines Vaters zur Vernunft zu bringen. Und deshalb brauchen Sie nicht zu verzagen, Mama, wenn Sie sich auch an den Gedanken einer Trennung werden gewöhnen müssen.“

Der Fürst nahm die zitternde Hand der Präsidentin in die seine. Sie blickte ihm mit dem Ausdruck instigen Dankes in die Augen. Dieser vornehme Mann, vor dem sie innerlich

so viel Respekt empfand, fühlte wärmer, zeigte mehr Teilnahme für sie als ihre eigene Tochter.

„Sie sind gut, Herbert, sehr gut“, sagte sie bewegt. „Gott lohne es Ihnen.“

20. Kapitel.

„Ist Ihnen diese Stellung recht?“ Thea stand in ihrer kostbaren weißen Spitzen-toilette im Bogenfenster des Erkerzimmers, das Herbert früher bewohnt hatte und das jetzt für Viktor zum Atelier eingerichtet worden.

Die Fenster und Balkontüren waren weit geöffnet. Uppiger wider Wein ranfte sich um die gotische Bogenwölbung, die biesigen Zweige schwannten im Winde und streiften das blonde, in leichten Locken auf die weiße Stirn herabfallende Haar der schönen Frau, die mit leichtgeröteten Wangen, halb geöffneten Lippen und einem sehnsüchtig schimmernden Blick in den Augen zur Viktor hinübergah, der, wie verfunken in ihren Anblick, Pinsel und Palette einen Moment ruhen ließ.

Mit der Begeisterung des Künstlers, der es für sein Recht hielt, seine Bewunderung für das Schöne, ebn weil er es mit den Augen des Künstlers betrachtet, unverhohlen zu Ausdruck zu bringen, gab er seiner Empfindung Worte.

„Köstlich“, rief er, ein „Waldidyl“, wie es kein schöneres geben kann. Die verkörperte Poesie in köstlichem Gewande, die alle Herzen zu Dithyramben begeistert muß. Wenn Ihnen die Stellung nur nicht zu schwer wird, Durchlaucht, aber ich will mich beek-n. Ist der Entwurf fertig, so brauche ich Sie nicht mehr so anzufragen.“

Thea lächelte buidvoll.

„O, ich halte schon aus!“

Im Nebenzimmer mit einer Handarbeit beschäftigt, sah Sophie. Nach der Abreise der Präsidentin und Josefhas hatte Herbert eine Einladung an die Baroness ergeben lassen, die dieselbe sofort angenommen. Es erliegen dem Fürsten schiedlich, daß Jemand bei den Sitzungen zugegen sei. Er selbst war zu sehr in Anspruch genommen, um sich oft im Atelier zeigen zu können, Thea war im Innern über die Aussicht, die man sich in dieser Weise über sie annahm, sehr empört, doch ließ sie sich gegen Sophie nichts merken.

Kügentlich war Herbert ganz abwesend von Brunneck, er hatte die lang beschäftigte Sophie nach der Provinzialstadt zu seinem Schwiegerater ausgesöhrt, um mit ihm über Oska zu sprechen.

Es war ein köstlich warmer Tag, Sophie legte die Arbeit fort und trat auf den Balkon, der an beiden Zimmern hinfuhr, die blühend-duftende Luft in langen Zügen einatmend. Sie tohte von dort wieder Thea noch Viktor sehen, aber sie hörte jedes Wort, das gesprochen wurde.

„Ein wenig mehr den Arm gebogen“, bat Viktor. Thea versuchte es, die Biegung fiel jedoch nicht nach Wunsch aus.

„Die feine Hand muß ganz sichtbar bleiben“, rief Viktor eifrig und sprang von seinem Stuhl auf. Mit einem kurzen: „Bitte, erlauben Sie“, sagte er das zarte Handgelenk und gab die gewünschte Richtung. Eine Blutwelle schoß in Theas Antlitz, dasfelbe mit roziger Blut überlaufend. Das amtsante Spiel mit dem jungen Maler, in das sie sich hineingeträumt, fing an, realere Gestalt anzunehmen.

Fortsetzung folgt.



GEBR. BETHMANN

MÖBELFABRIK

FERNRUF No. 540

HALLE A. S. GR. STEIN-STRASSE 79

LADEN ZUR BESICHTIGUNG IHRER SEHENSWERTEN

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

HOFLICHST EIN.

JEDERSESSEL □ ZIERMÖBEL □ □

□ □ □ FICHTE PERSERTEPPICHE.

Herrn-Stoffe 1 Posten Anzugstoffe

im Preise zurückgesetzt. M. 5,— zurückgesetzt auf M. 3,75

„ 6,— „ „ „ 4,50

„ 7,50 „ „ „ 6,—

„ 9,— „ „ „ 7,—

„ 10,— „ „ „ 7,50

„ 12,— „ „ „ 9,—

Mildebrandt & Rulfes.

Reste ganz besonders billig. (2852)

Lager in Pelerinen, Regenmänteln, Joppen, Westen u. Gamaschen.

Cigarren-Hausarbeiter Zolldeklorationen

gekauft. Melbungen unter L. M. vorrätig in der 7066 an Rudolf Woffe, Leipzig. Kreisblatt-Druckerei.

(1385)

Möbelfabrik G. Schaible,

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 26, am Ratzkeller.

(2519)

Möbel jeder Art als passende praktische **Weihnachts-Geschenke**, sowie ganze **Wohnungseinrichtungen** in riesengroßer Auswahl zu **ermäßigten Preisen**.

Außerdem **Plüsch- u. Seiden-Garnituren**, alle Sorten **Sofas u. Matratzen**, nur selbst gearbeitet, in reeller und schöner Ausführung. **Beichtigung gern gestattet.**
Fabrik: **Buggenhagenstr. 3.** Beichtigung gern gestattet.

Halle a. S.



J. H. Heckert,
jetzt **Grosse Ulrichstrasse 16.**
Grösste Auswahl in Krystall-, Porzellan-, Fayence-Waren
und **kunstgewerblichen Artikeln.**
Spezialität: **Tafel-, Kaffee- u. Wasch-Service,**
Weinglas-Garnituren.

Gegründet 1823. Fernsprecher 2095.

Halle a. S.

Wo kauft man die besten

Suppen und Spielwaren

und wo hat man die grösste Auswahl?

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle a. S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.

führt nur **erstklassige Fabrikate** ist das **älteste und bekannteste Spielwarengeschäft** Halle's (gegründet 1859) hat jeden **Gegenstand mit Zahlen** ausgezeichnet hat **freundliche und aufmerksame Bedienung** versendet **reich illustrierten Katalog gratis und franko** hat eigene **Puppen-Reparatur-Werkstatt** ist **Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler** ist dadurch **instande, billiger einzukaufen** und seiner **geehrten Kundschaft grössere Vorteile** zu bieten **übernimmt den Versand unter Garantie guter Verpackung** im **Inlande und nach dem Auslande** ladet zur **Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung,** parterre, I. u. II. Etage **höflichst ein.**

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle a. S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.

Mitglied **das Rabatt-Spar-Vereins.** (2380)

Als **praktische Geschenke** empfehle:



Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseneccessaires, Brief-taschen, Mappen, Cig.-Etuais, prima **Lederportemonnaies**
Coupee-Koffer, in wirklich praktischer Ausführung, bezogene
Reisekörbe, Schultornister, Schultaschen, Schreib- und Musik-Mappen,
Schaukelpferde in selten schöner und solider Ausführung.
Sättel, Reitzeuge u. moderne Kutschgeschirre, Decken, Schabracken, Peitschen, Gamaschen, sowie **sämtliche Sattler- und Lederwaren** in grösster Auswahl zu billigen Preisen.
Albert Herrmann Nachf. (Inh.: Paul Göldner), Halle a. S., Leipzigerstrasse 67. (2427) Reparaturen billigst. — Preislisten gratis und franko.

Baumkonfekte und Marzipan-Artikel,

eigenes **Fabrikat** empfiehlt in **bekannter Güte äußerst preiswert** (2438)
Hermann Budig, Burgstrasse 13.



Eiserne Bettstellen für **Kinder u. Erwachsene** in **sauberer und geschmackvoller Lackierung** finden Sie **hier in grösster Auswahl bei:**
Emil Pursche, Aemmarkt. Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.** **Auflagematratzen** in allen Grössen **vorrätig.**



PALMIN
Feinste **Pflanzenbutter** zum **Kochen, Braten und Backen**

Empfehle den **geehrten Hausfrauen** zur **Weihnachtsbäckerei** meine **besten** und **vorzüglichen Stollenmehle,** welche ich in **best** verschiedenen **Qualität** ten offeriere und zwar **Kaiserauszug Weizenmehl 000 Weizenmehl 00.** Zusendung erfolgt auf **Wunsch** frei ins **Haus** in **Leinwandfäden.**
Thilo Rudolph, Gotthardtsstr. 18, gegenüber dem **Hotel Halber Mond.** **Spezialgeschäft in Mehl- und Futterartikeln.** P. S. Ich halte mich **Ihnen** bei **Bedarf** in (2467)
Roggenmehl gleichfalls **empfohlen** und **zeichne** hochachtungsvoll **Thilo Rudolph.**

Eine **reiche Auswahl** **Dien-**schirme, die **feinsten, plattlich gemalten Sachen,** in **gewöhnl. Färbung, sowie modernem Styl,** **besondere Ausstellung** in **separatem Zimmer,** bietet die **Eisenwarenhandlung** von **Otto Bretschneider,** H. Ritterstraße 2 b. (2487)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.